

## Splitter.

### Theater.

Schon seit mehr als drei Jahrhunderten werden in den verschiedensten Dörfern theatralische Aufführungen gemeldet. Vorher waren diese Schaustellungen Sache der Klöster. Im Kloster Muri sind sie schon seit dem 14. Jahrhundert bekannt. Sie gaben auch die Musterstücke für das Theater auf dem Lande. Es handelte sich fast ausschließlich um geistliche Stücke. Ab und zu begegnen uns in den Archiven oder in Privathäusern die Programme für solche Vorstellungen. Wir kennen eine solche von Bünzen. Das Programm eines Trauerspiels, das in Hilfikon anno 1776 aufgeführt wurde, soll hier folgen.

Mitgeteilt von Rob. Stäger, Bezirkslehrer.

### Genoveva.

Eine gebohrne Herzoginn aus Braband, welche die drey Seelenfeind, Fleisch, Welt und Teufel, standhaft bestritten, und überwunden. Wird von einigen Liebhabern zur Schau vorgestellt auf dem Schloßhof zu Hilfikon im Untern Freyen Amt, den 5ten, 12ten, und 16ten Tag May der Anfang ist um 12. Uhr. So aber das Wetter nicht günstig, den nächsten Sonn- oder Feyertag.

Lucern, gedruckt bey Jost Franz Jakob Wyssing 1776.

Prologus macht durch Bewillkommnung der Anwesenden mit kurzer Red diesem Trauerspiel den Anfang.

#### Erste Handlung.

*I. Auftritt:* Graf Siegfried macht Genoveva kund, dass er bey ihr länger zu verbleiben, keine Zeit habe, sondern Stand und Amts halber wider den Feind zu Feld ziehen müsse; stellt seinen Hofmeister Golo ihr zum Beschützer, und nimmt von ihr Abschied.

*II. Auftritt:* Himmels Vorsicht warnet Siegfried, dass er der Treu des Golo nicht zu viel trauen soll.

III. *Auftritt*: Fleisch, Welt und Teufel suchen Geneveva zum Fall zu bringen.

IV. *Auftritt*: Geneveva befiehlt ihr Verlassenschaft der Allmacht Gottes, bekommt durch einen Bothen Brief von ihrem Herrn, und wird etwas getröstet.

V. *Auftritt*: Der Both nimmt von Geneveva Brief und Abschied.

VI. *Auftritt*: Cupido voller Muth ruft seine Mithilf an, um Geneveva zuzusetzen, und sie zum Fall zu bringen.

*Gesang.*

*Zwischenspiel.*

Zweyte Handlung.

(Es folgen die kurzen Angaben für 38 weitere Auftritte. Nach einem Lobgesang folgt schlußendlich der «Epilogus, der durch Ruck-erinnerung das ENDE macht.» Die letzte Strophe des Lobgesanges lautet:)

«Lass Musik klingen auf das schönst  
Mit süß und leissen Flöten,  
Steigt auf und nieder, dass man hört  
Mit Pauken und Trompeten.  
Die glocken lass frolocken bald,  
Geneveva Lob erschallen,  
Und dieses ohne Unterhalt  
Das Geschütz lass prächtig knallen.»

### **Teilung des Wohler Gemeindewaldes 1752.**

An der öffentlichen Gemeindeversammlung vom 9. April 1752 brachte Untervogt Anthoni Wohler vor, wie der Holzmangel in der Gemeinde immer größer werde, verursacht durch die Unsorgsamkeit beim Abholzen, «so daß es in wenig Jahren um unsere ganze Waldung getan und geschehen wäre»; es könne so nicht länger bestellt und gutgeheißen werden. «Begehrt zu sich nebst den Gerichtsgeschwornen und Dorfmeyern noch einen Ausschuß von etlichen wohlverständigen Männern in der Gemeinde, daß man sich berate, wie und auf welche Weise man der äußersten Not ausweichen und sie zurückhalten könnte.» Natürlich alles mit Vorbehalt und auf Gutheißen der gnädigen Obrig-